

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPD der SED



DER

TRAFO

Nr. 22

8. Juni 1966

18. Jahrgang

Sozialistische Generation

Herzlichen Glückwunsch zum Tag des Lehrers am 12. Juni 1966

Partei und Regierung ehren am Tag des Lehrers die besten Pädagogen und Erzieher und würdigen damit zugleich die verdienstvolle Arbeit aller Kollektive an den Vorschuleinrichtungen, an den Schulen und Ausbildungsstätten, die durch ihre tägliche Arbeit entscheidenden Anteil an der sozialistischen Erziehung und Bildung der jungen Generation haben.

Wir blicken mit berechtigtem Stolz auf unsere heranwachsende Jugend, der wir in den Jahren nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus den Grundstein für ein friedliches und glückliches Leben legten und die sich heute frei, klug, selbstbewußt und kritisch anschickt, die Vollendung des sozialistischen Aufbaus unserer Republik in ihre Hände zu nehmen.

Mit der demokratischen Erneuerung unserer Schule entschied sich eine bedeutsame Schicksalsfrage für die Zukunft der deutschen Nation. Wie auf allen anderen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens gab es auch auf schulpolitischen Gebiet nur eine echte Alternative: Der Imperialismus hatte das Recht auf die Führung der Nation endgültig verspielt. Die Arbeiterklasse erhob ihren Führungsanspruch, weil nur sie historisch fähig und berufen war, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen. Sie zerschlug unter Führung der Partei im engen Bündnis mit allen anderen antifaschistisch-

demokratischen Kräften die politischen und ökonomischen Machtgrundlagen des deutschen Imperialismus, dessen reaktionäres Schulwesen durch den militärischen, chauvinistischen und faschistischen Geist der Erziehung die verhängnisvolle Entwicklung Deutschlands mitbestimmt hatte. Solche barbarischen und verlogenen Lehren wie die Nazi-Rassentheorie oder die Lehre vom Lebensraum hatte dazu beigetragen, millionenfaches Unglück über Deutschland und Europa zu bringen.

Das Aktionsprogramm der Kommunistischen Partei Deutschlands bildete die Grundlage für den Aufruf zur demokratischen Schulreform, mit dem sich am 18. Oktober 1945 die KPD und die SPD gemeinsam an alle Eltern und Lehrer, an die verantwortungsbewußten Männer und Frauen und an die deutsche Jugend selbst wandten. „Die heranwachsende Generation des deutschen Volkes, berufen, die demokratische Erneuerung Deutschlands zu festigen und zu Ende zu führen, muß frei von nazistischen und militaristischen Gedanken in einem neuen Geiste, im Geiste einer kämpferischen Demokratie, der Freundschaft unter den friedliebenden Völkern, zum selbständigen, aufrechten, freiheitlichen und fortschrittlichen Denken und Handeln erzogen werden.“ Diese Aufgabe fähig neu zu erfüllen und zu garantieren ist jeder von uns verpflichtet.

Redaktion

Am 11. Juni um 05.30 Uhr



trifft sich die Hundertschaft zur Abschlúßausbildung.

Diese Ausbildung wird ein Höhepunkt sein und verlangt den Einsatz eines jeden Kämpfers.

Die Seiten 4 und 5 sind den Genossen Kämpfern der Hundertschaft reserviert und geben einen kurzen Überblick über den Ausbildungsstand unserer Hundertschaft.



25. 6. + 26. 6. 1966

In 17 Tagen

fällt der Startschuß zum 4. TRAFO-Pressfest. Jetzt wird es höchste Zeit, an den Kauf der Lose zu denken. 103 wertvolle Gewinne warten auf ihre Besitzer, und auf seine Kosten kommt jeder Besucher am 25. und 26. Juni.

Neue Lohnform im Großtrafobau

In allen Brigaden der Großtransformatormontage sowie im Kernbau wurde schrittweise der in Anwendung befindliche Prämienobjektlohn durch die Einführung des Prämienzeitlohns auf der Basis von Plannormen abgelöst.

In diesem Zusammenhang sind verschiedentlich Fragen nach dem Inhalt und der Wirkungsweise dieser Lohnform an uns gestellt worden, so daß es zweckmäßig erscheint, nachfolgend darüber das wesentlichste darzustellen.

Das Wesen der Plannormen besteht in der Herstellung eines direkten ökonomischen Zusammenhanges zwischen dem Arbeitslohn der Werk-tätigen und der Erfüllung der Planaufgaben des Betriebes. Das heißt, der Arbeitslohn wird im entscheidenden Maße, stärker als es bei anderen Lohnformen der Fall ist, zum ökonomischen Hebel für den Werk-tätigen bzw. für die Arbeitskollektive zur Erfüllung der Planaufgaben in der Weise,

daß mit einem möglichst geringen Aufwand an Fertigungszeit ein möglichst großes Ergebnis in der Planerfüllung erreicht wird.

Darüber hinaus werden durch die Einführung der Plannormen folgende Voraussetzungen geschaffen:

1. Exakte Aufschlüsselung des Produktionsplanes auf die Brigaden.
2. Exakte Aufschlüsselung des Arbeitsfonds auf die Brigaden.
3. Exakte Aufschlüsselung des Lohnfonds auf die Brigaden und Ge-

währleistung einer planmäßigen Durchschnittslohnentwicklung.

Mit der Schaffung dieser Voraussetzungen bestehen gleichzeitig gute Bedingungen für die Führung des Haushaltsbuches. Die Erfüllung der aufgeschlüsselten Kennziffern werden somit zur Angelegenheit der Brigaden, weil es nicht nur schlechthin darum geht, die Arbeitsnorm, sondern die quantitativen Kennziffern zu erfüllen.

Unmittelbar für die Höhe des Arbeitslohnes ist die Erfüllung folgender Kennziffern bestimmend:

1. **Produktionsplan,**
2. **Arbeitszeitfonds,**
3. **Einhaltung der geforderten Qualität.**

Der Produktionsplan für die Brigaden wird entsprechend der staatlichen bzw. operativen Produktionsplanhöhe des Betriebes aufgestellt. Dabei erfolgt eine genaue Finanzierung der benötigten Kapazität an Hand der technologischen Vorgaben bzw. TAN mit der vorhandenen Kapazität der Brigaden. Im Ergebnis der Bilanzierung der Produktionsplanvorgabe wird die Realität dieses Planes für die Brigade sichtbar, wobei im Prinzip die vorhandene und die benötigte Kapazität übereinstimmen müssen. Läßt sich aus Gründen der Plan- oder Arbeitskräftesituation keine prinzipielle Übereinstimmung zwischen Produktionsplan und Arbeitszeitfonds für den betreffenden Monat herstellen,

so ist jedoch eine konkrete Aussage möglich (abzugebende Ak, zusätzlich einzusetzende Ak, Überstunden, Änderung der Planhöhe usw.). Das heißt nichts anderes, als daß diese Lohnform über ihre eigentliche Funktion der Qualifizierung der Lohnhöhe für die Brigaden hinaus wichtiges Mittel für die Leiter zur Durchsetzung einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit in der Produktion darstellt. Nicht zuletzt darin liegt ihr Vorzug.

Die Qualität der geleisteten Arbeit hat ebenfalls direkt Einfluß auf die Höhe des Lohnes, so daß es ausgeschlossen ist, eine Produktionsplanerfüllung auf Kosten einer guten Qualität zu realisieren.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen zur Frage der Anwendungsmöglichkeit des Prämienzeitlohnes

auf der Basis von Plannormen. Die Zweckmäßigkeit einer Lohnform hängt neben anderen Faktoren von der Art der Fertigung und vom Aufwand der Auswertung ab. Die Plannormen lassen sich besonders dort gut anwenden, wo geringe Stückzahlen mit einem verhältnismäßig hohen Zeitaufwand gefertigt werden. Das sind im TRO insbesondere die Großtrafomontagen. Darüber hinaus sind für die Anwendung der Plannormen weitere Voraussetzungen zu schaffen.

1. **Exakte technologische Vorgaben bzw. TAN,**
2. **ein reales Bild von der möglichen produktiven Auslastung des Arbeitstages,**
3. **ein möglichst kontinuierlicher Fertigungsablauf.**

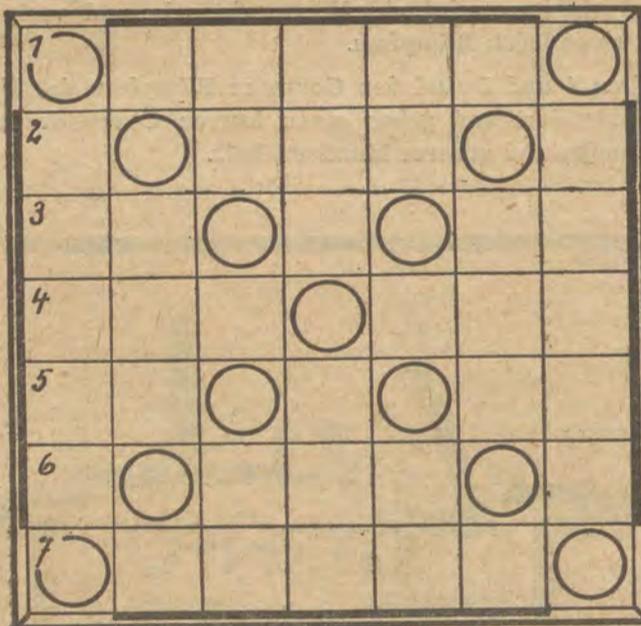
Inwieweit die Plannormen im TRO weitere Anwendung finden können, hängt von den Bedingungen und den zu schaffenden Voraussetzungen ab. Die genannten Vorteile sollten alle verantwortlichen Leiter dazu anregen, die Frage der Anwendbarkeit in ihrem Verantwortungsbereich zu prüfen.

Freese,
Hauptökonom des O-Betriebes

Ein Provisorium oder schon die Lösung? Wer ist dafür zuständig?



Füll-Rätsel



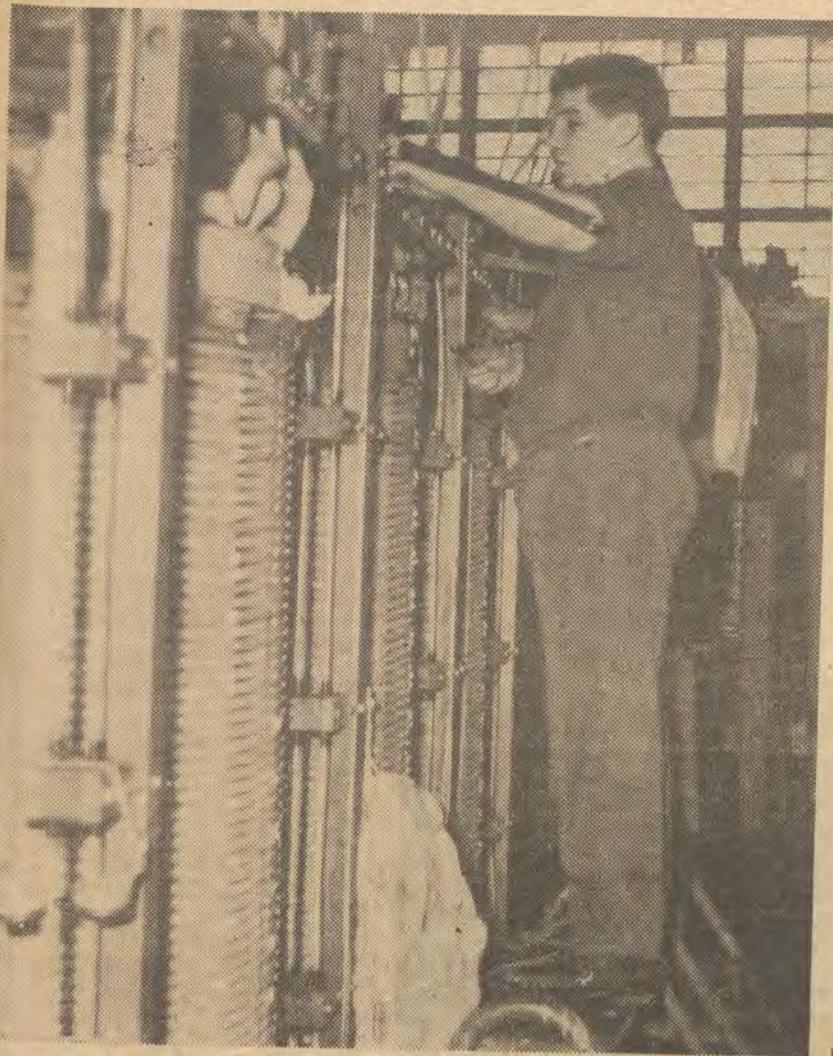
In die Felder der Figur sind Buchstaben einzusetzen, so daß sich waagrecht folgende Begriffe bilden:

1. Tatkraft, 2. Bürgermeister in Spanien, 3. Dichter der Aufklärung, 4. Steuereinrichtung in Kraftfahrzeugen, 5. Verzierung, 6. Gestalt aus

der griechischen Sage, 7. Insel im Mittelmeer.

Richtig gelöst, ergeben die Buchstaben der Diagonalen von links oben nach rechts unten und von links unten nach rechts oben eine Oper von Richard Strauß und einen stufenförmigen Wasserfall.

Thema Nr. 1 bleibt der Dialog zwischen SED und SPD



Das neue Deutschland haben wir gemeinsam geschaffen

„Wie soll man den ‚Bonner Friedenswillen‘ verstehen, wenn sie glattweg die Existenz und das Vorhandensein von 17 Millionen Deutschen in unserer Republik leugnen. Dabei hilft keine noch so großartig gepriesene Initiative, wenn sie doch nur Scheinmanöver ist. Nicht nur die Mitglieder der SED, sondern alle guten Deutschen haben unsern Staat des Friedens in Deutschland geschaffen. Weil wir in 20 Jahren nicht die Hände in den Schoß gelegt haben und fest angepackt haben, sind wir am Dialog zwischen der SED und der SPD so interessiert, weil er u. a. die Frage beantwortet hilft, wie das geeinte Deutschland aussehen soll. Soll es Ansehen bei den Völkern genießen, dann muß es ein friedliebendes Deutschland sein, in dem die Werktätigen, die Arbeiter und Bauern, die Macht haben. Mit welchen guten Ergebnissen das geht, bewiesen wir in der DDR. Die Blockparteien haben, ohne den Charakter ihrer Partei zu verlieren, mit der SED gemeinsam für Deutschlands glückliche Zukunft gearbeitet, und von meiner Partei weiß ich, es wird so bleiben.“

Annelise Jatzek, Telefonzentrale



Die mahnenden Stimmen verstehen

„Was die SPD-Führer wie Wehner und Gleichgesinnte auf ihrem Parteitag boten, hat mit Menschlichkeit nicht zu tun. Solange sie den Notstandsgesetzen zustimmen und ihr Wirksamwerden aktiv unterstützen, handeln sie gegen die Menschlichkeit und können von menschlichen Erleichterungen schlecht reden. Das auf der einen Seite. Wenn dann von „menschlichen Erleichterungen“ gesprochen wird, dann wirkt das komisch. So ernst und gefährlich ist es auch. Was sind das für Sozialdemokraten, geschweige für Deutsche, die alles tun, um den Riß

in Deutschland nicht nur zu erhalten, sondern ihn noch zu vertiefen?

Die SPD steht am Scheideweg und sollte endlich die mahnenden Stimmen ihrer Mitglieder verstehen. Sie muß sich auf die Seite der Vernunft und Zukunft Deutschlands stellen, will sie vor der Geschichte und sich selbst bestehen. Solange die SPD durch Führer wie Wehner im Schlepptau der CDU/CSU gehalten wird, so lange ist der Dialog zwischen der SED und der SPD ein tauglicher Versuch der SED am untauglichen Objekt der SPD-Führung.“

Horst Krüger, Gtr



Für ausgezeichnete Schießergebnisse erhalten erstmalig Kämpfer unserer Hundertschaft das Schießabzeichen. Acht Kämpfer erhalten die Stufe 1 (Alle Übungen mit „ausgezeichnet“ er-

füllt) und 17 Kämpfer die Stufe 2 (50 Prozent „ausgezeichnet“ und 50 Prozent „gut“). Außerdem werden am 11. Juni 18 Angehörige der Hundertschaft für ihre Einsatzbereitschaft und guten Leistungen ausgezeichnet und mit Sachprämien bedacht. Die Auszeichnungen gelten den „Besten Gruppenführern“, den „Besten Zugführern“ und den „Besten Kämpfern“. Allen Ausgezeichneten gilt unser herzlichster Glückwunsch!

Keinen Schritt zurück

Auf dem 11. Plenum des ZK der DDR wurde festgestellt, daß der Imperialismus nicht nur aggressiver geworden ist. Diese Einschätzung trifft im besonderen auf den westdeutschen Imperialismus zu. Allein die Tatsache, daß die westdeutschen Militaristen mit allen Mitteln versuchen, die Verweigerung der Atomwaffen zu erhalten, zeigt den Ausmaß der Kriegsgefahr, die vom Boden Westdeutschlands ausgeht. Armeegeneral Hoffmann berief dem Plenum, daß die bewaffneten Kräfte der Demokratischen Republik im Bündnis mit den Streitkräften der Warschauer Vertrages bereit und entschlossen sind, allen Angriffen erfolgreich entgegenzutreten und den Gegner zu vernichten.

Im Rahmen der bewaffneten Organisation unserer Arbeiter- und Bauern-Macht haben die Kampfgruppen der Arbeiterklasse Großes zur Sicherung unseres Friedensstaates geleistet. Durch unsere Einsatzbereitschaft und Tapferkeit haben wir bewiesen, daß wir nicht nur gute Arbeiter sind, sondern daß wir auch die Waffe in der Hand unsere sozialistische Heimat zu verteidigen. Durch unser bewußtes Anstrengen und unsere Ergebnisse und Treue zur Sache des Friedens haben wir uns das Vertrauen unserer Kolleginnen und Kollegen erworben. Durch unser gemeinsames Handeln im August 1961, haben wir den Versuch eines Krieges verhindert. Wir sind durch dieses bewußte Auftreten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zugezogen.

In den 12 Jahren des Bestehens unserer Kampfgruppen haben wir bewiesen, daß wir jederzeit bereit sind, auf Weisung der Partei die Aufgaben zur Sicherung des Friedens zu übernehmen.

Das Ausbildungsprogramm für die Kampf- und Einsatzbereitschaft der Kampfgruppen

erhöhten. In den vergangenen Monaten dieses Jahres haben wir die letzten Ausbildungsthemen behandelt und nach einer Einschätzung unseres Stabes die Ausbildungsziele erreicht. Besonders gute Ergebnisse wurden in der Schießausbildung erzielt. Wir stehen nunmehr vor dem absoluten Höhepunkt der Ausbildungsperiode 1964—1966, der Abschlußausbildung, die im Rahmen der gesamten Kampfgruppeneinheit durchgeführt wird. Als Termin für diese Abschlußausbildung wurde vom militärischen Kommandeur des Kreises Köpenick der 11. Juni 1966 festgelegt.

An diesem Tage gilt es unter Beweis zu stellen, daß wir in der hinter uns liegenden Ausbildungsperiode die Ausbildungsstunden gut für die Aneignung umfassender militärischer Kenntnisse genutzt haben. Es wird erwartet, daß wir diese Kenntnisse zur Lösung der uns übertragenen Aufgaben an diesem Tage voll einsetzen.

Worauf kommt es bei der Ausbildung besonders an?

Eine hohe Teilnahme an dieser Ausbildung ist Grundvoraussetzung für einen Erfolg. Wir erwarten von jedem Kämpfer, Unterführer und Kommandeur eine bewußte militärische Disziplin, eine hohe Einsatzbereitschaft sowie selbständiges Handeln im Rahmen der gestellten Aufgaben. Die Erfahrungen der in anderen Kreisen bereits vollzogenen Abschlußübungen zeigen, daß es besonders auf die Fähigkeiten und Kenntnisse der Kommandeure und Unterführer zur Führung der ihnen unterstellten Einheiten ankommt. Deshalb müssen die noch bis zum 11. Juni verbleibenden Tage für eine gründliche Vorbereitung genutzt werden.

Jeder Kämpfer muß sich bewußt sein, daß es auf ihn ankommt, daß sein Verhalten, seine Disziplin und Einsatzbereitschaft das Gesamtergebnis unserer Abschlußausbildung bestimmen. Im Interesse des Friedens können und werden wir keinen Schritt zurückgehen.

Kommandeur der Hundertschaft



So kennen wir ihn, den Kämpfer Ewald Schwanethal

ihrem Bestehen an, seit dieser Zeit ist er auch Mitglied der Partei. Voller Stolz trägt er die Verdienstmedaille der Kampfgruppen. Wenn er am 11. Juni an der Abschlußausbildung teilnimmt, dann wird es seine letzte aktive Ausbildung sein. Das Kollektiv der Hundertschaft wünscht seinem Ewald für sein weiteres Leben Gesundheit und noch viele Jahre Schaffenskraft.

Dank allen Kämpfern für ihre hohe Einsatzbereitschaft



Jugend: Gedanken, Probleme, Meinungen

In Eisenhüttenstadt neue Kräfte gesammelt

In den vergangenen Pfingsttagen verlebten Jugendliche aus der DDR, Westdeutschland und Westberlin erlebnisreiche Stunden in der ersten sozialistischen Stadt Deutschlands, in Eisenhüttenstadt.

Zu Ehren des 20. Jahrestages der SED wurden durch die Jugend der DDR viele gute Ergebnisse erreicht, und das war die beste Vorbereitung des Jugendtreffens. Mit Zuversicht und Freude, so fuhren auch unsere Jugendlichen des TRO nach Eisenhüttenstadt. Stellvertretend für 50 Freunde berichtete uns der Delegationsleiter Horst Krüger, Lehrling der Atr 31, über den Verlauf des Pfingsttreffens.

„Den größten Eindruck machte auf mich die Estrade der Völkerfreundschaft, an der u. a. Ensembles der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte, ausländische Studentengruppen, Schauspieler und Schlagersänger aller Nationen teilnahmen.

Die Stimmung der Jugendlichen

war famos und hat natürlich auch bei unserer Gruppe nicht Halt gemacht, das ist verständlich! Überall, auf Straßen und Plätzen, eben wo die Möglichkeit dazu war, wurde getanzt, gesungen und Freundschaft geschlossen. Natürlich“, sagte uns Horst Krüger, „wurden die aktuell politischen Fragen nicht außer acht gelassen.

Besonders im Mittelpunkt stand der 3. Brief zum Dialog SED-SPD. In heftigen Diskussionen mit westdeutschen Jugendlichen sprachen wir speziell über die Ziele, die mit dem Briefwechsel verfolgt werden. Im Namen aller TRO-Jugendlichen kann ich sagen, daß wir neue Kräfte gesammelt haben, um tatkräftig das Vaterland der deutschen Jugend, unsere DDR, schöner denn je zu gestalten.“ Abschließend bemerkte Jugendfreund Krüger: „Jeder Teilnehmer des Pfingsttreffens in Eisenhüttenstadt hat etwas für seinen Geschmack gefunden und ist gern bereit, wieder an einem Jugendtreffen teilzunehmen.“

—pilo—

MMM 1966

Lehrlinge aus dem zentralen Bereich Vorwerkstatt kommen nicht mit leeren Händen!

Mit Unterstützung ihrer Lehrmeister werden sie auf der Betriebsmesse sieben Exponate ausstellen, die Zeugnis ablegen über ihr schöpferisches Denken und Arbeiten. Der Neuerertätigkeit schenkt man große Beachtung.



Ein Exponat stellen wir heute vor: Vom Neuerer-Lehrling Wolfgang Jorzick wurde die „Zange zum Aufziehen von Kolbenringen“ entwickelt.

Alte Arbeitsweise: Die Kolbenringe für die Druckluftantriebe mußten bisher von Hand aufgezogen werden. Diese Arbeitsweise war natürlich umständlich und zeitraubend.

Nicht selten kam es vor, daß die Kolbenringe entzwei gingen oder leichte Verletzungen durch die scharfen Stirnkanten entstanden.

Neue Arbeitsweise: Mit der jetzt in Benutzung befindlichen Zange zum Aufziehen der Kolbenringe werden die beschriebenen Nachteile weitgehendst vermieden. Die Ringe werden in die Zange eingelegt, durch die Hebelwirkung der Zange auseinandergedrückt, über den Kolben gestreift und dann in die Nuten eingelegt. Die Zange gewährleistet ein sicheres, unfall- und ausschußfreies Arbeiten.

Schütz, TNP

16. Etappe

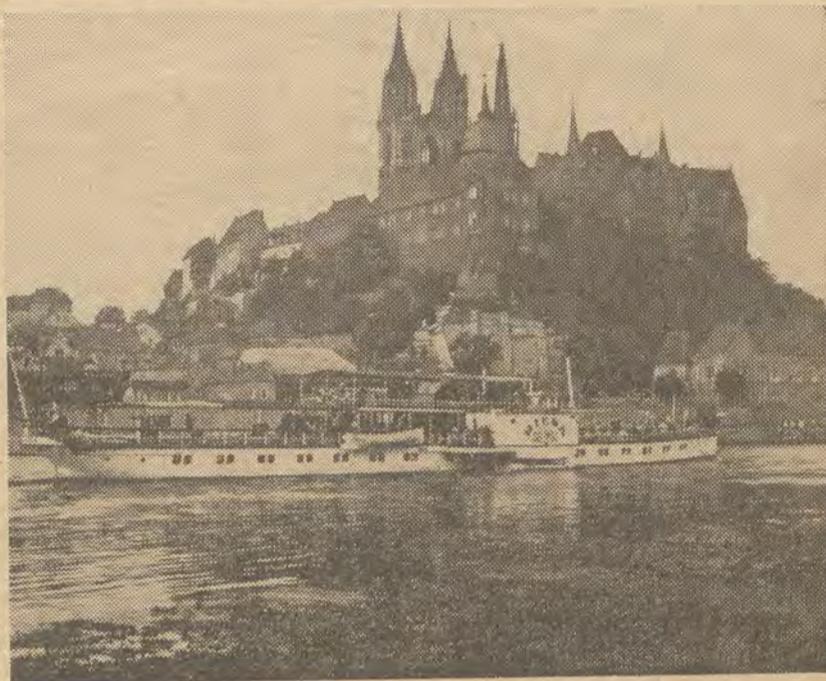
Die „16.“ und allerletzte Etappe der Internationalen Radfernfahrt für den Frieden „Prag—Warschau—Berlin“ wurde am Donnerstag, dem 26. Mai, in der Dynamosporthalle gefahren.

Die Fahrer marschierten in Touristenreihe, von Beifall empfangen, in den geschmückten Saal und nahmen auf der Bühne Platz.

Die Siegerehrung begann. Pokale über Pokale für die besten und aktivsten Fahrer. Jeder der Aktiven erhielt einen Sachpreis.

Die drei besten Fahrer Bernard Guyot (Frankreich), Gainan Saidchushin (UdSSR, in Vertretung der besten Mannschaft) und Axel Peschel (DDR) eröffneten den Tanz.

An einem der festlich gedeckten Tische saßen die französische Mannschaft mit Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes. Nach der Begrüßung



Parade der Elbejugend

Mit den folgenden Zeilen wollen wir Sie mit den Schönheiten der tausendjährigen Stadt Meissen bekannt machen. Wir möchten Sie heranzuführen an Stätten historischer und kultureller Überlieferungen, aber auch an Neues, das seit 1945 in Meissen entstand und das Zeugnis ablegt von der großen Kraft der Werktätigen. Mit dieser Kraft, die sich erst in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat voll entfalten konnte, wird das Kulturerbe gepflegt und das neue, sozialistische Meissen aufgebaut. Sozialistisches Leben, das entfaltet sich auch zu den Pfingstfeiertagen — wie überall in der Republik — in Meissen. Zum 2. Elbejugendtreffen vereinten sich Hunderte Mädchen und Jungen. Damit das Wertvolle der Vergangenheit erhalten bleibe und das Neue weiterhin zum Wohle der Menschen wachse, deshalb kämpft die Elbejugend leidenschaftlich für die Erhaltung des Friedens.

Das schöne Bild des mittelalter-

lichen Meissen und die neuen Errungenschaften seiner heutigen Einwohner sollen dazu Mahnung sein. Darum stimmen auch die Menschen in Meissen und in der ganzen Republik zu: daß es für die westdeutschen Werktätigen gilt zu erkennen, daß nur des Volkes Herrschaft der Deutschen Gut und Blut schützt. Die SED wünscht eine breite und offene Aussprache über die Lebensfragen unserer Nation. Wir als Menschen der DDR sagen offen, daß wir alle in die Entscheidung „Krieg oder Frieden“ eingreifen müssen.

Unter diesem Motto grüßte das alte Meissen mit neuem Leben seine Besucher zum Pfingsttreffen der Elbejugend.

Doch bummeln wir gemeinsam auf der Burgstraße der weltbekannten Albrechtsburg und dem Meißener Dom entgegen.

Im gotischen Saal grüßt ein Zitat: „Das Lob der Stadt ertönt von allen Seiten.“ Wovon kündet das Lob zuerst? Von den 5000 Jahren menschlicher Kulturentwicklung, die das Land um Meissen sah, von den mehr als 1000 Jahre deutscher Geschichte, die hier vorüber zogen? Oder von den erhabenen Werken der Kunst, die Burg und Stadt bergen, vom Porzellan, das seit 1710 den Ruhm der Stadt in alle Weltteile trägt, oder von der Schönheit des Meißner Landes? Geschichte und Kunst, Taten des menschlichen Geistes und Schönheit der Natur vereinen sich hier zu vollendeter Harmonie, die ihren symbolhaften Ausdruck in dem unvergleichlichen Stadtbild findet, das mit zu den schönsten unserer Erde gehört. Doch bei all seiner reichlichen Überlieferung ist das heutige Meissen kein Museum, in dem die Zeit stillstand. Das Leben des heutigen Meissen ist erfüllt vom Geist unserer Zeit, und Meißens Wirtschaft und Kultur sprechen vernehmlich mit dem Aufbau eines neuen Lebens in Frieden und Freiheit.

— Edda —

—gilo—

BUCH CLUB 65

Dem Meister, schönes Buch, will Dank ich sagen

Stendhal, „Die Kartause von Parma“; Boris Djacenko, „Nacht über Paris“; Heinrich Mann, „Die Jugend des Königs Henri Quatre“; Hans J. Rehfish, „Lysistratas Hochzeit“.

Das sind nur einige Bücher, die auch in Ihrem Bücherschrank ste-

hen und die Sie natürlich auch lesen könnten, wenn Sie Mitglied des „buchclubs 65“ wären.

Bücher bekannter Schriftsteller bietet das Programm der Reihe „Buch des Monats“ und der Reihe „Buch der Jugend“ für 1966 an. Haben Sie nicht Lust, Mitglied dieser Buchgemeinschaft zu werden? Ihre Aufnahme kann jederzeit in einer Buchhandlung erfolgen. Eintrittsgelder werden nicht erhoben.

Sie erhalten dann monatlich ein Buch zum Vorzugspreis von 7,- MDN (Buch des Monats) und von 3,80 oder 4,80 MDN je Buch (Buch der Jugend).

Möchten Sie das eine oder andere Buch aus irgendeinem Grunde nicht haben, so können Sie sich aus den dafür vorgesehenen Bänden einen Austauschband auswählen.

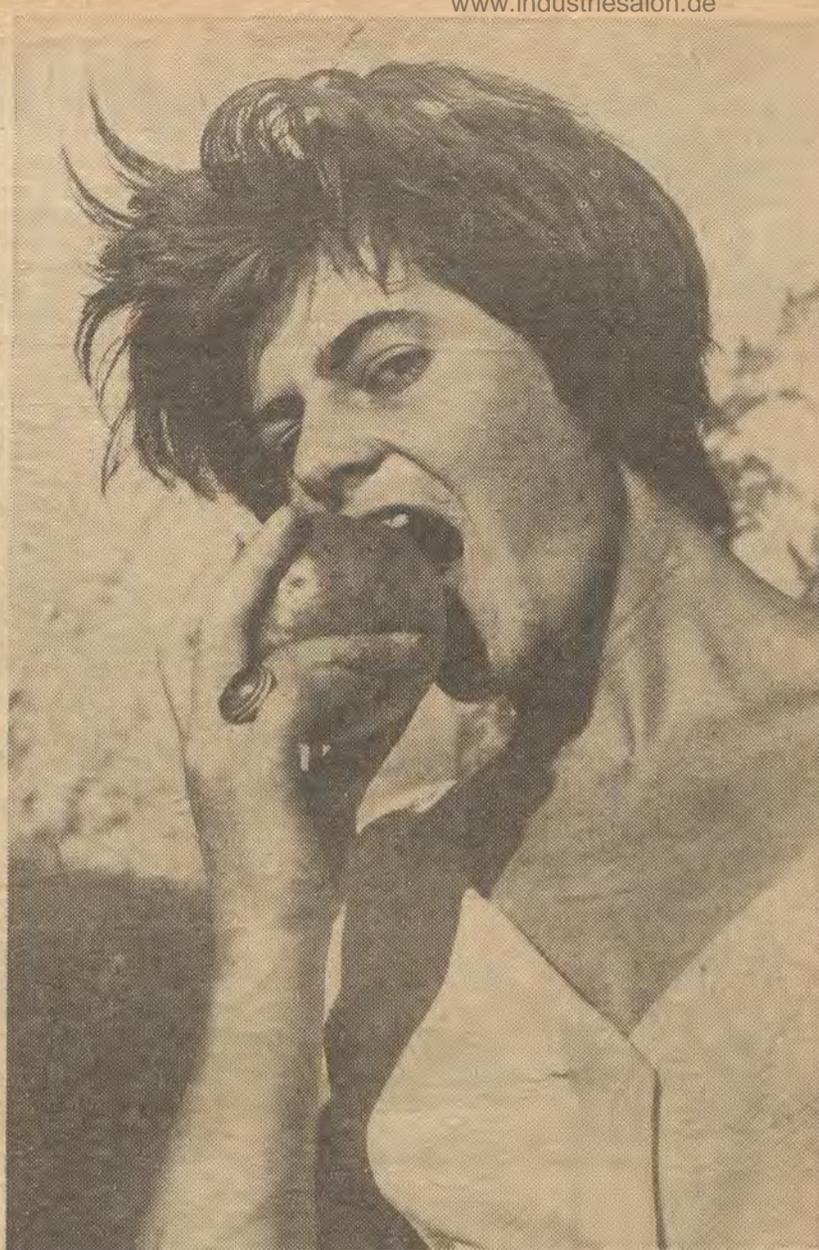
Wie Sie sehen, sind die Bedingungen sehr unkompliziert, und Sie gewinnen dabei, nämlich gegen Abgabe von 12 Gutscheinen — jedem Buch liegt ein Gutschein bei — einen Geschenkband.

In jedem Quartal erscheint die illustrierte Leserzeitschrift „buchclub 65“, die Sie kostenlos erhalten. Sie enthält u. a. auch die Austauschbände für das folgende Quartal.

Wir wünschen viel Freude und Entspannung beim Lesen der Bücher aus Ihrer Buchgemeinschaft.

Dem Meister, schönes Buch, will Dank ich sagen,
Der zart dich wog und webte im Gemüt.
Du bist die Blume, nur für mich erblüht,
Für meine Hände, die dich aufgeschlagen.

(Aus dem Gedichtband „Wohlgefügte Worte“
von Tudor Arghezi)



Das allzu klare Wasser

Zwei Frösche saßen eines Morgens am Wasser und sahen zum Grund hinab, wo die Sonnenstrahlen flimmerten.

„Schau doch“, quakte der eine, „wie klar das Wasser ist.“

„Ja“, sagte der andere, „aber häßliche Schlingpflanzen schwimmen auch darin herum!“

Der erste Frosch beugte sich nach vorn: „Nein, mein Lieber, das ist nicht so. Für mich ist alles klar!“

„Aber siehst du denn nicht, wie sie im Wasser auf und nieder schweben?“ wunderte sich der zweite. „Ich weiß nicht, was du meinst“, antwortete sein Freund, „das Wasser ist so glatt, so durchsichtig, und du schwatzt von Schlingpflanzen!“ Plötzlich gewahrten sie die Beine eines Storches in unmittelbarer

Nähe. Klatsch! — Klatsch! — sprangen beide ins Wasser.

Der eine, der die Schlingpflanzen gesehen hatte, erreichte schnell den sicheren Grund. Der andere aber, dem alles so klar war, der blieb hängen, und der Storch klappert heute noch zufrieden, wenn er an die Mahlzeit denkt.



Auflösung des Rätsels aus Nr. 21

Waagrecht: 1. Baker, 4. Ultimatum, 8. Adele, 9. Bake, 11. Ott, 12. Adam, 14. Emil, 16. Edda, 18. Koran, 19. Irian, 20. Mine, 22. Teil, 23. oval, 24. Lao, 26. Aloe, 27. Balge, 29. Kurswagen, 30. Tanne.

Senkrecht: 1. Beta, 2. Komet, 3. Rute, 4. Uckermark, 5. Idol, 6. Alte, 7. Medaillon, 9. Bakbo, 10. Email, 12. Adria, 13. Minne, 15. Inn, 17. die, 21. Elas, 22. Toga, 25. Alwin, 27. Brot, 28. Egge.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke; 2. Redakteur: Ingrid Sündermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

Sicher ist sicher Leidensgenossen

Heftige Gewitter und Blitzschläge hatten in der Stadt, in der Thomas A. Edison lebte, so viel Schaden angerichtet, daß der Bürgermeister den Erfinder um Rat bat, wie man ein wichtiges Haus wohl vor Blitzeinschlag schützen könne. „Was für ein Haus ist denn das?“ wollte Edison wissen. — „Die Kirche“, antwortete der Bürgermeister.

„Dann bringen Sie unter allen Umständen Blitzableiter an“, riet Edison. „Die Vorsehung ist manchmal reichlich geistesabwesend.“

Albert Einstein reiste im Zug durch die USA. Um die Mittagszeit begab er sich in den Speisewagen, ließ sich dort vom Kellner die Karte vorlegen und bemerkte zu spät, daß er seine Brille im Abteil vergessen hatte. Schließlich bat er den Kellner, ihm die Speisekarte vorzulesen. Dieser betrachtete verlegen erst die Karte, dann Einstein und sagte schließlich: „Ich bedaure, mein Herr, ich kann auch nicht lesen.“

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 13. bis 17. Juni

	Stammessen zu 0,70 MDN
Montag:	Weiß-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot Schonkost: Möhreeneintopf, Fleischeinlage, Brot
Dienstag:	Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln Schonkost: Lungenhaschee, Kartoffeln, Kopfsalat
Mittwoch:	Beefsteak, Spinat, Kartoffeln Schonkost: Hackbraten in Sahnensose, jg. Karotten, Kartoffeln
Donnerstag:	Spaghetti, Jagdwurst, Tomatensoße Schonkost: Spaghetti, Sahnengulasch
Freitag:	Suppe, Brathering, Bratkartoffeln Schonkost: Suppe, Fischragout, Kartoffeln, Kopfsalat

Neben dem Stammessen werden täglich fünf bis sieben Sonderessen in der Preislage von 0,80 bis 2,- MDN angeboten.

Außerdem wird ein reichhaltiges Frühstücksangebot bereitgestellt sowie zum Mittagessen diverse Kompotte, Salate, Suppen.

Die Kollegen der Küche nehmen Verbesserungsvorschläge gern entgegen, um sie zu überprüfen und nach Möglichkeit zu realisieren.

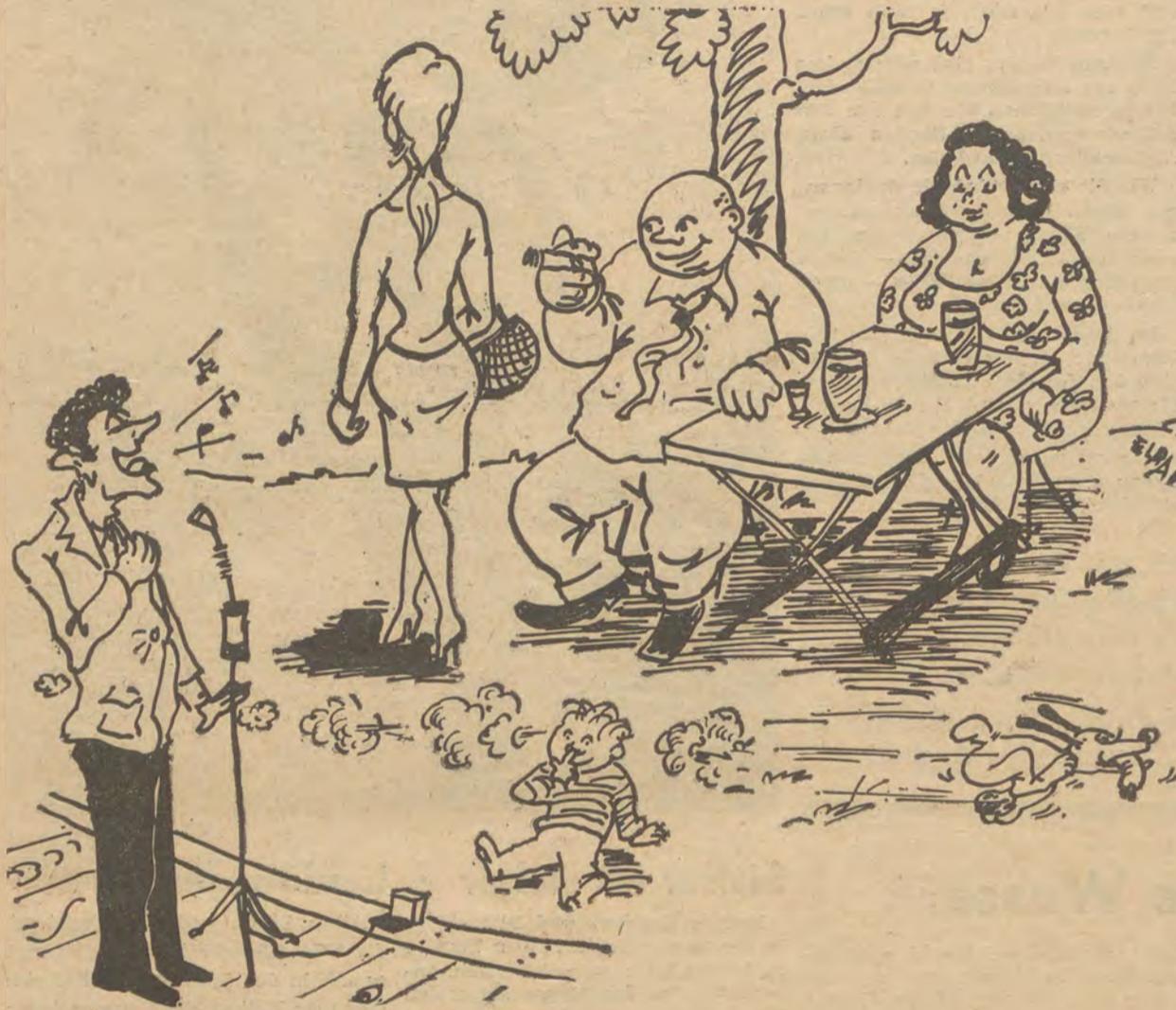
Für 1 MDN

Unseren Arbeitsveteranen wollen wir beim 4. TRAFO-Pressesfest eine zusätzliche große Freude bereiten. Doch alleine können wir es nicht. Dazu brauchen wir unsere Kollegen, die einen fahrbaren Untersatz (Auto) besitzen und bereit sind, für eine Stunde verdiente Rentner des Werkes mit den Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt bekannt zu machen.

www.industriesalon.de

Für eine Stunde benötigen wir dazu 30 Pkw. Es haben sich schon Kollegen bereit erklärt, so die Kollegen Günter Marcinkowsky, Lothar Otto und Heinz Schröder, um nur einige zu nennen. Aber es sind noch nicht 30 Pkw, die zur Verfügung stehen, und deshalb noch einmal die Bitte des Pressefest-Komitees an alle Pkw-Besitzer. Wer am 26. Juni beim Pressefest unserer Betriebszeitung mit dabei ist und seinen Pkw bereitstellt, sage es dem Kollegen Horst Hadineck, App. 120.

Wir sind davon überzeugt, daß sich nicht nur 30 Pkw-Besitzer für eine Stunde mit ihren Autos einfinden werden, um unseren Arbeitsveteranen, unseren ehemaligen Kollegen, eine große Freude zu bereiten.



Freude

werfen. Merket auf, Pressefestteilnehmer! Auf Sie warten:

Das große Sportfest am 25. Juni — wo sich ein jeder so nach Herzenslust „schaffen“ kann. Weiterhin ein Gartenfest mit der EAW-Combo unter dem Motto „Und abends an der Spree“. Das Tanzorchester Heinz Igel, auch nicht so ohne, und Monsieur Malheur. Hier gleich ein Tip für unsere männlichen Pressefest-Schlachtenbummler, Das Ballett des Friedrichstadt-Palastes schickt eine Delegation so von etwa 20 Mädchen. Na ja, vieles andere kommt dann noch dazu. Von seiten des Pressefestkomitees wird Ihnen versichert, daß zahlreiche Verträge mit Künstlern abgeschlossen wurden.

Doch einen Knüller, das haben wir beinahe vergessen, sollten auch Sie mitgestalten. „Herzklopfen haben wir nicht!“ Zwei Stunden mit jungen TRO-Talenten. Wenn Sie Lust haben, sich auf irgendeine Art zu produzieren — Anruf genügt! Die Apparate 253 und 256 stehen auch für Sie frei. Also bis zum nächstenmal an gleicher Stelle.

— gilo —

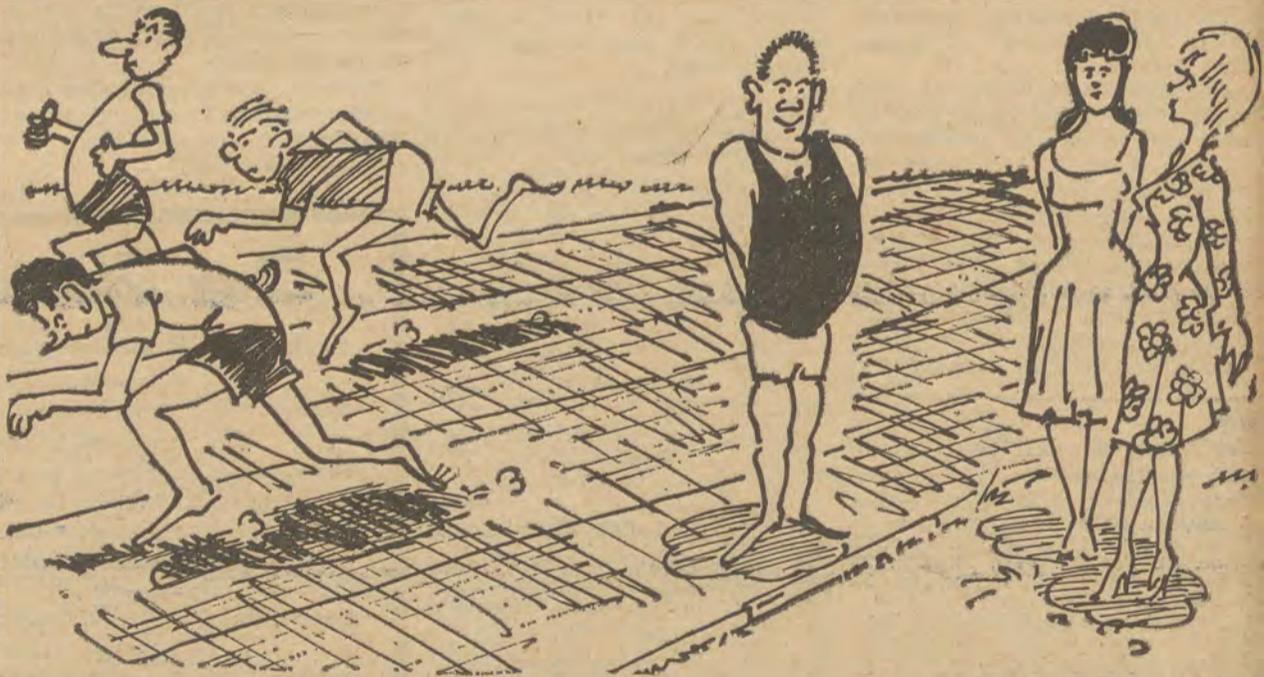
Frohsinn

Gewinne

Nur noch ein paar Tage, und dann werden sich die Trojaner mit den Einwohnern von Oberschöneeweide zur munteren Menschenschar vereinen und in Richtung Pressefestgelände ausschwärmen.

Doch diese „Arbeit“ lohnt sich! Sie haben damit die dreifache Gewinnchance beim Schopfe gefaßt. Mit dabei sein — gewinnen — gute Erinnerungen haben! Und bedenken Sie, das alles bietet Ihnen das 4. „TRAFO“-Pressesfest für nur 1,00 MDN.

Freude und Frohsinn werden, wie Sie schon aus der Tradition heraus wissen, groß geschrieben. Doch trotz allem erlaubten wir uns, einen Blick hinter die Pressefestkulissen zu



Jedes Los zugleich Eintrittskarte